

18. CK¹ vergibt Auftrag in die Schweiz

Im Frühsommer 2023 erhielten wir Besuch von einem Damentrio: Mutter, Tochter und Enkelin. Sie kamen von ziemlich weit her zu uns, aus Taucha. Im Gepäck hatten sie einen RG28. Er wollte nicht mehr, bzw. es drehte sich nur noch ein Rührbesen. Mir war aus Erfahrung eigentlich sofort klar, dass eines der Zahnräder der Hohlwellen defekt sein musste. Nach dem Öffnen des Gerätes war das Problem sichtbar. Das Zahnrad aus Kunststoff auf einer der beiden Hohlwellen war an Überlastung durch die Verwendung des Schnitzelgerätes für die Rohkostaufbereitung gestorben. Ersatz war im CK dafür nicht vorhanden. Es half nur eine Ersatzbeschaffung. Ich erklärte, dass solche Hohlwellen nicht mehr neu hergestellt würden und nur auf dem Gebrauchtmärkte bei „Kleinanzeigen“ zu beschaffen seien. Ganz nebenbei erwähnte ich, dass ich schon in Leipzig eine Dreherei aufgesucht hatte, die durchaus in der Lage gewesen wäre, so etwas herzustellen. Der Werkstattmeister fragte mich, ob ich denn unbedingt einen Goldzahn in eine Mumie einpflanzen wollte. Die ganze Herstellung würde ein Vielfaches eines Neugerätes ausmachen. Ich war also abgeblitzt.

Jetzt kam die Tochter der Besucherin zum Zuge. Sie berichtete darauf hin, dass sie in der Schweiz lebte und ihr Mann in einer Dreherei mit CNC-Drehmaschinen arbeiten würde und es für die Fa. keine Probleme gäbe, solche Hohlwellen herzustellen. Ich wurde hellhörig. Ich versprach dem Damentrio, mich um eine gebrauchte Hohlwelle auf dem Gebrauchtmärkte über Kleinanzeigen zu kümmern, nahm das Gerät an mich und bat aber um Geduld. Wir tauschten unsere Kontaktdaten aus und damit war das Reparaturprojekt nicht erledigt, sondern es fiel erst mal in den Dornröschenschlaf.

Jetzt war ich gefragt. Ich stöberte im Netz nach solchen Hohlwellen und wurde auch auf einer Seite fündig. Diese Seite kam mir bekannt vor. Dort hatte ich schon mal was für den RG bestellt und im Angebot dieser Seite waren noch viele andere Bauteile für den RG. Ich hatte das Gefühl und habe es immer noch, dass dieser Typ Geräte aufkauft, zerlegt und die Einzelteile gewinnbringend verkauft. Aber was soll's, ich hatte keine Wahl und habe die angebotenen Hohlwellen bestellt. Kein Schnäppchen, aber eine andere Lösung gab es nicht. Mit einem Anruf bei der Besitzerin des RG in Taucha habe ich mir die Freigabe zu Kauf der gebrauchten Hohlwelle eingeholt. Eine Woche später waren die Hohlwellen da und ich konnte den Einbau in Angriff nehmen. Das ist beim RG28 nicht besonders schwierig und war schnell erledigt. Die Maschine lief wieder. Nun musste das Gerät wieder nach Taucha. Mitte September musste ich ohnehin nach Taucha. Um der Besitzerin den Weg von Taucha in die Merseburger Strasse zum Café kaputt zu ersparen, schlug ich vor, die Übergabe direkt in Taucha zu machen. So geschah es auch. Mit dem reparierten Gerät habe ich auch die zerstörte Hohlwelle übergeben und an die CNC-Dreherei ihres Schwiegersohnes in der Schweiz erinnert. Sie nahm die Welle mit und versprach die Sache in der Schweiz in Auftrag zu geben. Sie räumte aber ein, dass da eine gewisse Unsicherheit sei. Das war ca. Mitte September. Die Zeit verging. Es wurde Weihnachten, Silvester und der Neujahrstag waren vorüber, da war ein unbekannter Anrufer auf unserem Telefon. Er hinterließ aber keine Nachricht. Es war eine Telefon-Nr. mit Vorwahl für Taucha. Ich rief an und tatsächlich - die Besitzerin des RG war am Telefon und wollte mir mitteilen, dass die in der Schweiz gefertigten Hohlwellen bei ihr wären und die Dreherei sie drängte in Erfahrung zu bringen, ob denn die Wellen passen würden. Wir vereinbarten wiederum ein Treffen in Taucha. Dort erhielt ich 6 Stück Hohlwellen. Niegel-nagel-neu, aus Edelstahl gefertigt. Zur Komplettierung mit den Kunststoff-Zahnradern habe ich sie nach Ilmenau zum 3-D-Drucker geschickt. Ungefähr eine Woche später kam die Fertigmeldung aus Ilmenau und zugleich die Anfrage, wo denn die Hohlwellen in dieser exzellenten Qualität gefertigt worden seien. Es wurde Interesse an weiteren Wellen angemeldet und ich möge mich doch bitte mal telefonisch mit dem Drucker in Verbindung setzen. Meine Fertigungsquelle wollte ich natürlich nicht ohne die Zustimmung unserer Besucherin aus Taucha preisgeben. So reichte ich die E-Mail einfach nach Taucha weiter. Leider ist seit dem Funkstille. Naja, in der Schweiz ist man nicht

1 Abkürzung für Café kaputt

ganz so schnell und arbeitet bedächtiger. Dafür fahren die Bahnen pünktlich. Vielleicht wird es doch noch eine Wende geben. Aber für eventuelle weitere Hohlwellenschäden bin ich nun erst mal gut ausgerüstet.

Nachtrag: Die in meinen Geschichten „behandelten“ Personen bekommen, soweit Kontaktdaten existieren, die Geschichten auch zu lesen. So ist meine Geschichte auch nach Taucha gekommen. Kurze Zeit danach erhielt ich einen Anruf. Ich wurde darauf aufmerksam gemacht, dass es eine E-Mail mit Angabe der schweizerischen Fertigungsquelle gibt. Ich weiß nicht warum, aber die Mail habe ich dann im Spam-Ordner gefunden. Bisher habe ich den Kontakt dorthin nicht aufgenommen. Ich werde es aber in Angriff nehmen und mich zumindest für die hochwertige Lieferung bedanken.